Wohnhaus

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/108809238520/

ID: 108809238520 **Datum:** 18.03.2014 **Datenbestand:** Bauforschung und Restaurierung

Objektdaten

Straße:	Pfarrgasse
Hausnummer:	10
Postleitzahl:	74354
Stadt-Teilort:	Besigheim
Regierungsbezirk:	Stuttgart
Kreis:	Ludwigsburg (Landkreis)
Gemeinde:	Besigheim
Wohnplatz:	Besigheim
Wohnplatzschlüssel:	8118007001
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	106
Geo-Koordinaten:	48,9986° nördliche Breite, 9,1427° östliche Länge

Lage des Wohnplatzes

Fotos

Bildbeschreibung:
Ansicht gegen Osten

Abbildungsnachweis:
Ille-Kopp/Lohrum 1997, Abb. 14

Bildbeschreibung:
Ansicht gegen Nordwest noch mit dem ursprünglichen Kellerabgang von der Straße

Abbildungsnachweis:
Archiv Stadt Besigheim

Bildbeschreibung:
Ansicht gegen Nordwest, nach Verlegen des Kellerabgangs in das Gebäude

Abbildungsnachweis:
Archiv Stadt Besigheim

Bildbeschreibung:
Ansicht von Süden

Abbildungsnachweis:
Denkmalpflegerischer Werteplan, Gesamtanlage Besigheim, Regierungspräsidium Stuttgart

Objektbeziehungen

Ist Gebäudeteil von:

1. Gebäudeteil: Pfarrgasse

Besteht aus folgenden Gebäudeteilen:

- *keine Angabe*

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Das Gebäude Pfarrgasse 10, das älteste erhaltene Pfründhaus (sog. Pfarrpfründe), wurde wohl 1461 errichtet (d) und zählt neben dem historischen Rathaus (1459, d) und dem sog. Dreigiebelhaus (1486-1501, d) zu den drei ältesten Fachwerkgebäuden von Besigheim.
Da das Pfarrpfründhaus gegenüber der Herrschaft Steuerfreiheit genoss, ist es in den Lagerbüchern der Vogtei Besigheim nicht selbst als zinsbar genannt. Zinsbar war nur ein zum Haus gehöriges Hof- und Gartengrundstück. Das Gebäude wird jeweils als "Anstösser" (Angrenzer) an dieses Grundstück genannt. Das Haus war seit dem Ende des 16. Jh. in privaten Händen und wurde in den folgenden Jahrhunderten wiederholt verkauft. Insbesondere im 19. Jh. sind die Besitzstrukturen kompliziert, da mehrere Besitzer das Gebäude nun gleichzeitig nutzten und Anteile veräußerten und vererbten. Ab dem zweiten Viertel des 20. Jh. ergänzte die gewerbliche Nutzung (Verkauf und Dienstleistung) die bisherigen Funktionen des Hauses mit Wohnen, Tierhaltung und Aufbewahrung

1. Bauphase: (1461)	Errichtung des Gebäudes. (d)
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*
Bauwerkstyp:	• Wohnbauten • Pfarrhaus
Konstruktionsdetail:	• Dachform • Schopfwalm (Krüppelwalm)
2. Bauphase: (1522)	Nach dem Lagerbuch zinst "die Pfarr" (Pfarrei) ... uß Hoffreuthen und Garten, zwüschen Pfarrhuß und Simon Riemen Hoffreuthen". (a)
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*
3. Bauphase: (1555)	Nach dem Lagerbuch der Vogtei zinst die "Pfarr ... uß Hofreittin und Gartten, zwüschen dem Pfarrhauß und Zeiher Jungen". (a)
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*
4. Bauphase: (1569)	"Die Pfarrpfründ zu Besigkheim gibt Jerlichs ußer ainem Gärtlin, zwüschen dem Pfarrraus und Zeier Jungen Herberg gelegen ... ". (a)
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*
5. Bauphase: (1587)	Nennung des Gebäudes im Lagerbuch der Geistlichen Verwaltung unter "Aigene Güetter, So vor alters an nachgemelte Pfründen gehörtt haben": "Erstlichen der Pfarr zue Besickheim (gehört): Ein Behaußung sampt zweyen Kellern und einem Gärttlin daran, zwischen Jerg Velger, und Hannß Jungen Heüsern zu einer und anderseits der Almend Gaßen gelegen, Stoßen hinden uff Anstett Bezengäuers Hauß, und Balthas Kauzen Scheur, fornen wider uff die Almend, und zinst daß Gärttlin in die Kellerey (Kameralverwaltung der Vogtei) zu Besickheim ...". (Zum Pfarrpründhaus gehört damals noch "ein Scheür, zwüschen Conrad Hegen und Wendel Rösers Heüsern und Hofreithin gelegen, Stoßt hinden uff die Stattmaur, und fornen uff die Almend": Die Pfarrscheuer im Bereich Pfarrgasse 14.) Als Eigentümer dieser Gebäude ist damals das zu Besigheim begüterte Stift Baden verzeichnet.

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

6. Bauphase:
(1616)

Kunigunde von Reitzenstein vergleicht sich mit Matthes Reichardt, Bürger zu Besigheim, wegen eines Überbaus ihrer alten Hofstatt. (a)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

7. Bauphase:
(1703)

Die Öttinger'schen Kinder und Erben verkaufen das Freihaus an Johann Sigmund Hochstetter, damals Pfarrer zu Besigheim, der "solches Haus aber bälder nicht bezogen und bewohnt als anno 1709, da er zur Prälatur Anhausen wirklich confirmiert worden". (a)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

8. Bauphase:
(1812)

1812 erfolgten Renovierung und Umbau. (i)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

9. Bauphase:
(1879)

Michael Ackermann verkauft seine Hälfte des Hauses samt Garten an den Sohn jung Christian Ackermann, Weingärtner. Beschreibung: "Die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus mit eingerichteter Scheuer und gewölbtem Keller (1 a 61 qm), Abtritt östlich (2 qm), Hof (70 qm), oben in der Stadt, in der Pfarrgasse, neben dem Weg und dem Garten". (a)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

10. Bauphase:
(1900)

Umschreibung ins Grundbuch. (a)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

11. Bauphase:
(1904)

? (i)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

12. Bauphase:
(1928)

Umbau des ehem. Stalls und der Futterkammer im Erdgeschoss zu Wäschereiraum und Bügelzimmer auf Antrag des "Friedrich Bronner, Chr. S. Weingtr. in Besigheim" (20. Jan. 1928). (a)

Betroffene Gebäudeteile:

- Erdgeschoss

Bauwerkstyp:

- Wohnbauten
  - Wohn- und Geschäftshaus

13. Bauphase:
(1977)

Gesamtsanierung. (a)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

Besitzer:in

1. Besitzer:in:
(1522 - 1555)

Besigheim, Pfarrei

Bemerkung Besitz: zinst

Bemerkung Familie:

Beschreibung: Haus, Hofreite

Beruf / Amt / Titel: *keiner*

Betroffene Gebäudeteile:

- Erdgeschoss
- Obergeschoss(e)
- Dachgeschoss(e)
- Untergeschoss(e)

2. Besitzer:in:
(1555 - 1569)

Besigheim, Pfarrei

Bemerkung Besitz: zinst

Bemerkung Familie:

Beschreibung: Haus, Hofreite

Beruf / Amt / Titel: *keiner*

Betroffene Gebäudeteile:

- Erdgeschoss
- Obergeschoss(e)
- Dachgeschoss(e)
- Untergeschoss(e)

3. Besitzer:in:
(1569 - 1587)

Besigheim, Pfarrei

Bemerkung Besitz: zinst

Bemerkung Familie:

Beschreibung: Haus, Hofreite

Beruf / Amt / Titel: *keiner*

Betroffene Gebäudeteile:

- Erdgeschoss
- Obergeschoss(e)
- Dachgeschoss(e)
- Untergeschoss(e)

4. Besitzer:in:
(1587 - 1596)

Stift Baden

Bemerkung Besitz: besitzt

Bemerkung Familie:

Beschreibung: Haus, Keller, Garten

Beruf / Amt / Titel: *keiner*

Betroffene Gebäudeteile:
- Erdgeschoss
- Obergeschoss(e)
- Dachgeschoss(e)
- Untergeschoss(e)
- Untergeschoss(e)
- Garten

5. Besitzer:in: von Reitzenstein, Joachim Daniel
(1596 - 1667)

Bemerkung Besitz: ertauscht gegen Pfarrgasse 3

Bemerkung Familie:

Beschreibung:

Beruf / Amt / Titel: *keiner*

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

6. Besitzer:in: Schmoller, Christoph
(1667 - 1673)

Bemerkung Besitz: erhält

Bemerkung Familie: Schwiegersohn der von Reitzenstein

Beschreibung:

Beruf / Amt / Titel:
- Untervogt

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

7. Besitzer:in: Öttinger, Johann Conrad
(1673 - 1703)

Bemerkung Besitz: kauft von Schmoller

Bemerkung Familie:

Beschreibung:

Beruf / Amt / Titel:
- Stadtschreiber

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

8. Besitzer:in: Öttinger, Erben
(1703 - 1727)

Bemerkung Besitz: besitzen

Bemerkung Familie:	Erben des Johann Conrad Öttinger
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	*keiner*
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

9. Besitzer:in: (1703 - 1727)	Hochstetter, Johann Sigmund
Bemerkung Besitz:	kauft von Erben Öttinger
Bemerkung Familie:	
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	• Pfarrer
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

10. Besitzer:in: (1727)	Hochstetter, Margaretha
Bemerkung Besitz:	besitzt
Bemerkung Familie:	Witwe des Johann Sigmund Hochstetter
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	*keiner*
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

11. Besitzer:in: (1727 - 1738)	Speidel, Margaretha Barbara
Bemerkung Besitz:	erhält 1/2 von der Mutter
Bemerkung Familie:	Tochter des Johann Sigmund Hochstetter; Witwe des Pfarrers Speidel zu Dettingen
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	*keiner*
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

12. Besitzer:in: (1738 - 1739)	Speidel, Margaretha Barbara
Bemerkung Besitz:	erhält 2. Hälfte
Bemerkung Familie:	Tochter des Johann Sigmund Hochstetter; Witwe des Pfarrers Speidel zu Dettingen
Beschreibung:	

Beruf / Amt / Titel:	*keiner*
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

13. Besitzer:in: (1739 - 1763)	Schumm, Georg Heinrich
Bemerkung Besitz:	besitzt nach Speidel
Bemerkung Familie:	Schwiegersohn der Margarethe Barbara Speidel; Ehemann der Catharina Barbara Rock, geb. Speidel
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	• Haupt- • Wasserzoller
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

14. Besitzer:in: (1763 - 1780)	Schmid, Wolfgang
Bemerkung Besitz:	kauft von Pflegschaft Rock
Bemerkung Familie:	
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	• Gemeinderat • Weingärtner
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

15. Besitzer:in: (1780 - 1789)	Saussele, Johann Melchior
Bemerkung Besitz:	kauft 1/2 vom Schwiegervater
Bemerkung Familie:	Schwiegersohn des Wolfgang Schmid
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	• Weingärtner
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

16. Besitzer:in: (1789)	Schmid, Witwe
Bemerkung Besitz:	besitzt 1/2
Bemerkung Familie:	Witwe des Wolfgang Schmid
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	• Gemeinderat • Weingärtner

Betroffene Gebäudeteile: — *keine*

17. Besitzer:in: Saussele, Johann Melchior
(1789 - 1814)

Bemerkung Besitz: erhält 2. Hälfte von der Witwe Schmid

Bemerkung Familie: Schwiegersohn des Wolfgang Schmid

Beschreibung:

Beruf / Amt / Titel: — *keiner*

Betroffene Gebäudeteile: — *keine*

18. Besitzer:in: Saussele, Erben
(1814 - 1829)

Bemerkung Besitz: besitzen

Bemerkung Familie: Erben des Johann Melchior Saussele

Beschreibung:

Beruf / Amt / Titel: — *keiner*

Betroffene Gebäudeteile: — *keine*

19. Besitzer:in: Herbst, Christian
(1814 - 1829)

Bemerkung Besitz: kauft von Erben Saussele

Bemerkung Familie:

Beschreibung:

Beruf / Amt / Titel: — *keiner*

Betroffene Gebäudeteile: — *keine*

20. Besitzer:in: Allinger, Jacob Friedrich
(1829)

Bemerkung Besitz: kauft 3/4 von Herbst

Bemerkung Familie:

Beschreibung:

Beruf / Amt / Titel:
- Weingärtner

Betroffene Gebäudeteile: — *keine*

21. Besitzer:in: Allinger, Jacob Friedrich
(1829 - 1830)

Bemerkung Besitz: kauft 1/4 von Herbst

Bemerkung Familie:	Sohn des Jacob Friedrich Allinger
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	• Weingärtner
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

22. Besitzer:in: (1830)	Kauz, Johann Friedrich
Bemerkung Besitz:	kauft 3/4 von alt Allinger
Bemerkung Familie:	
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	*keiner*
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

23. Besitzer:in: (1830)	Kauz, Erben
Bemerkung Besitz:	besitzen 3/4
Bemerkung Familie:	Erben des Johann Friedrich Kauz
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	*keiner*
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

24. Besitzer:in: (1830 - 1832)	Joos, Johann Conrad
Bemerkung Besitz:	kauft 1/2 des Anteils von Erben Kauz
Bemerkung Familie:	
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	• Weingärtner
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

25. Besitzer:in: (1832 - 1842)	Allinger, Jacob Friedrich
Bemerkung Besitz:	kauft restlichen Anteil von Kauz
Bemerkung Familie:	
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	*keiner*
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

—

26. Besitzer:in: Allinger, Erben
(1842)

Bemerkung Besitz: besitzen

Bemerkung Familie: Erben des Jacob Friedrich Allinger

Beschreibung:

Beruf / Amt / Titel: — *keiner*

Betroffene Gebäudeteile: — *keine*

27. Besitzer:in: Allinger, Jacob Friedrich
(1842)

Bemerkung Besitz: kauft Teil von Erben Allinger

Bemerkung Familie: Sohn des Jacob Friedrich Allinger

Beschreibung:

Beruf / Amt / Titel: — *keiner*

Betroffene Gebäudeteile: — *keine*

28. Besitzer:in: Joos, Johann Conrad
(1842 - 1856)

Bemerkung Besitz: kauft Teil von Erben Allinger; besitzt jetzt 1/2

Bemerkung Familie:

Beschreibung:

Beruf / Amt / Titel: — *keiner*

Betroffene Gebäudeteile: — *keine*

29. Besitzer:in: Ackermann, Johann Michael
(1856 - 1864)

Bemerkung Besitz: kauft Hälfte von Jacob Friedrich Allinger

Bemerkung Familie:

Beschreibung:

Beruf / Amt / Titel:
- Weingärtner

Betroffene Gebäudeteile: — *keine*

30. Besitzer:in: Joos, Christian Gottlieb
(1864 - 1879)

Bemerkung Besitz: kauft Hälfte von Johann Conrad Joos

Bemerkung Familie:	Sohn des Gottlieb Joos
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	• Weingärtner
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

31. Besitzer:in: (1879 - 1891)	Ackermann, Christian
Bemerkung Besitz:	kauft Hälfte vom Vater
Bemerkung Familie:	Sohn des Johann Michael Ackermann
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	• Weingärtner
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

32. Besitzer:in: (1891 - 1892)	Ackermann, Gottlob
Bemerkung Besitz:	kauft Hälfte vom Vater
Bemerkung Familie:	Sohn des Christian Ackermann
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	*keiner*
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

33. Besitzer:in: (1892)	Bronner, Friedrich
Bemerkung Besitz:	kauft Hälfte von Gottlob Ackermann
Bemerkung Familie:	Sohn des Christian Bronner
Beschreibung:	
Beruf / Amt / Titel:	• Weingärtner
Betroffene Gebäudeteile:	*keine*

Zugeordnete Dokumentationen

- Bauhistorische Untersuchung
- Historisches Häuserbuch
- Baugesuch Wäscherei
- Baugesuch Küchenanbau
- Baugesuch Vorratsräume und Bad
- Baugesuch Garage

Beschreibung

Umgebung, Lage:	Eckgebäude im oberen Bereich der Besigheimer Altstadt, im Winkel zwischen Pfarrgasse und Auf der Mauer.
Lagedetail:	• Siedlung • Stadt

Bauwerkstyp:	• Wohnbauten
	  • Pfarrhaus
	  • Pfrundhaus
	  • Wohnhaus

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):	Zweistockiges, unterkellertes Wohnhaus in Ecklage mit massivem Erdgeschoss, Fachwerkobergeschoss und -giebel mit zwei rundbogigen Ladeluken, Satteldach mit Krüppelwalm und giebelseitiger Toreinfahrt, am Giebel bez. 1493, 1812, 1904 und 1977; verblattetes Fachwerk und alemannischer Fenstererker mit Bohlenwänden und Bohlenstube; Bemalungen im Inneren.
Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:	Das erste Obergeschoss gliedert ein dreizoniges Gerüst, das durch wenige im Bereich der Innenlängsachse erhaltene Altbefunde nachweisbar ist. Ferner bezeugen Ständerstellung und lückenhaft erfasste Wandaufbauten eine ehemals ungeteilte mittige Zone, wo sich ein über die gesamte Hausbreite reichender Flur befand. Dieser Flur erschloss u.a. drei im rückwärtigen Hausbereich angeordnete Kammern (Nutzung/Funktion unbekannt); eine weitere große Kammer lag hinter dem gassenseitigen Giebel (Nutzung/Funktion unbekannt). Der Eckraum neben der großen Kammer beherbergte die Stube (Befunde an den Außenwänden unter Berücksichtigung der einzig dort angetroffenen Bohlenwände); die Stube war vermutlich als einziger Raum beheizt und bildete das Wohnzentrum des Hauses. Die fragliche Ofenstelle wird im Bereich der ehemals im Flur befindlichen Küche vermutet.
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	– *keine Angaben*
Bestand/Ausstattung:	– *keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Mischbau
	  • Holzbau mit Gebäudeteil aus Stein
	  • Obergeschoss(e) aus Holz
	  • Unterbau aus Stein (gestelzt)
	• Verwendete Materialien
	  • Holz
	  • Putz
	  • Stein
	• Detail (Ausstattung)
	  • bemerkenswerte Fenster
	  • Bohlenstube
	  • Fenstererker

- Wand-, Deckenfassung, Gefachmalerei
- Gestaltungselemente
  - Zierglieder im Holzbau
- Dachform
  - Satteldach mit Schopfwalm (Krüppelwalm)
- Detail (Dach)
  - Dachüberstand
- Holzgerüstbau
  - Unterbaugerüst, mehrstöckig
- Wandfüllung/-verschalung/-verkleidung
  - Flechtwerk
- Dachgerüst Grundsystem
  - Sparrendach, q. geb. mit liegendem Stuhl
  - Sparrendach, q. geb. mit stehendem Stuhl
- Dachgerüst, verstärkende Einbauten
  - Kehlbalken, Kreuzbänder, Sparrenstreben etc.
  - Ständer
  - Stehende und geneigte Quer- und Längsbünde
  - Unter-, Überzüge, Pfetten

Konstruktion/Material:

Auf dem ehemals hölzernen, jetzt versteinerten Erdgeschoss steht ein Fachwerkobergeschoss. Dieses kragte ursprünglich an den beiden Gassenseiten aus. An der Nebengasse erfolgte die Auskragung über das vorstehende Quergebälk, während den giebelseitige Überstand ein Stichgebälk ermöglichte. Die Auskragungen sind heute nicht mehr vorhanden und lediglich der im Schnittpunkt der Auskragungen angeordnete Diagonalstich ist als solcher noch gut zu erkennen. Die ursprünglichen Auskragungsweiten hat man in der Vergangenheit massiv untermauert.
Eine Vorstellung über den ursprünglichen Zustand des Oberstockes geben die noch heute vorhandenen Auskragungen im Bereich des gassenseitigen Dachdreieckes, wo noch alle Dachebenen überstehen. Analog zur Auskragung im Unterbau hat man dazu die schon erwähnten Stichbalken verbaut. Im Gegensatz zu den ehemals sichtbaren Stirnhölzern im Unterbau sind die Stichenden im Dachdreieck nicht sichtbar; ihre Enden verankern hier kräftig profilierte Saumschwellen. Weitaus schlichter ist der Gegengiebel ausgeführt, der ehemals mehrfach auskragt, jedoch schon um 1511 (d) zurückgesetzt wurde.
Das innere Traggerüst des 1. Dachstocks bildet eine zweifache Kombination aus stehenden und liegenden Stuhlkonstruktionen. Ausgehend von der Pfarrgasse ist in der ersten Innenquerachse eine stehende Stuhlkonstruktion mit vier Ständern abgezimmert. Die Gerüstachse ist gleichzeitig als Wandscheibe mit einer zweifachen Riegelfolge und einer Flechtwerkfüllung ausgebildet. Dies trifft jedoch nur auf die äußeren Abschnitte zu. In der Mitte blieb die Achse auf einer Breite von ca. 1,70 m offen. Zwei bis zum Gassengiebel senkrecht dazu verlaufende Fachwerkwände bilden einen breiten Gang, der zwei seitlich angeordnete Nebenkammern erschließt. Zugleich konnte man über diesen Gang das über die gassenseitige Ladeluke eingeholte Lagergut in den rückwärtigen Dachraum transportieren. Dieser Dachraumabschnitt war ursprünglich offen und in den beiden restlichen Innenquerachsen liegende, unter den Dachschrägen verbaute Stuhlständer abgezimmert. Die einzige Unterteilung des ansonsten offenen Dachraumprofiles bilden die mittig

angeordneten Stuhlständer, welche – analog zu den liegenden Hölzern – einen Längsunterzug trageb und das weitgespannte Kehlgebälk so mittig unterstützen.
Der 2. Dachstock diente offensichtlich nur als Lager; hier sind keine Kammerabtrennungen nachweisbar. In den mit den unteren Querachsen identischen Achslagern sind jeweils zwei stehende Ständer angeordnet; sie sind auf die Kehlbalken des ersten Dachstockes aufgezapft. Die Ständer tragen die Stuhlpfetten, welche die mit den Sparren verzapften Kehlbalken unterstützen.
Der offene Dachraum zeigt zum Teil stark ausgeprägte Rauchspuren. Sie sind ein Indiz dafür, dass ursprünglich kein Kamin existierte. In den beiden Dachkammern hingegen sind die in den Dachraum abgeleiteten Rauch- und Rußpartikel kaum zu sehen.
Eine Vielzahl der im Dach verbauten Hölzer zeigen sog. Flöserkerben; ihre Anordnung entlang der Holzkanten verweist auf die Verwendung von geflöstem Kantholz, in der Regel um Tannenholz. Diese Holzart wurde für das aussteifende Gefüge und das tragende Gerüst verwendet; ausgenommen die beiden Giebelscheiben. Soweit erkennbar bestehen die hier abgezimmerten Gerüst- und Gefügehölzer nur aus Eichenholz.